

55

Prof. Dr. A. v. Brandt

B e r i c h t

über die 55. Reise des FFS "Anton Dohrn" vom 24.10.-
14.11.1961 / Nordsee - Schottl. Atlantikküste

A. Fahrtteilnehmer

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Prof. v. Brandt | } | Institut für Netzforschung |
| 2. Laborant Schulz | | |
| 3. Dr. Nestorff | } | Institut für Seefischerei
Bordbiologe |
| Dipl. Biol. Wagner | | |
| 5. Dr. Kinzer | | Institut für Fischereibiologie |
| 6. Dr. Nomura | } | Stipendiaten
im Institut für Netzforschung |
| 7. Mr. Chueh | | |
| 8. Mr. Banerjee, B.Sc) | | |
| 9. Herr Campe, Netzmachermeister in Pa.H. Ahlers & Co. | | |

In der Wetterstation nahm zusätzlich Dr. Mertins an der Reise teil, um den neuen Bordmeteorologen Dr. Grunwald einzuführen.

B. Untersuchungsgebiet

Als Untersuchungsgebiet war zunächst der Schelfabfall westlich der Pentlands vorgesehen, jedoch war das von vornherein offen gelassen worden. Die Aufgaben schrieben kein besonderes Gebiet vor.

C. Aufgaben der Fahrt

Die Fahrt war als Hilfeleistung zur Weiterentwicklung der pelagischen Schleppnetzfisherei, besonders in großen Tiefen, gedacht. Daraus ergaben sich folgende Probleme:

1. Fische (pelagisch) im Gebiet von Egersund/Skagerrak, nachdem von kommerziellen Fahrzeugen im Monat vorher noch nichts angetroffen worden war. Dabei evtl. pelagische Fischerei unter Erprobung einer neu entwickelten Winde für 2 000 m Netzsonden-Kabel.
2. Versuch einer pelagischen Schleppnetzfisherei auf zeitweilig in 200 - 400 m Tiefe angetroffene Fisch (?) - Ansammlungen am Abfall des Festlandssockels an der schottl. Westküste.
3. Untersuchung über das Verhalten von pelagischen Schleppnetzen je nach Leinwandlänge und Schleppgeschwindigkeit.
4. Erprobung eines Drei-Kurleinen-Grundschleppnetzes nach Freudenberg auf besonderen Wunsch des BML.

D.

D. Fahrtverlauf

Am 24.10. verließ die "Anton Dohrn" am Spätnachmittag Bremerhaven und nahm zunächst die Fischeuche im Gebiet von Egersund auf. Dadurch sollte die hier beginnende Versuchsfischerei mit pelagischen Netzen unterstüttzt werden. Der Versuch, am 26.10. schwache nächtliche Fischeanzeigen (57°33'N-07°43'E bis 57°43'N-06°19'E) zu befischen, mißlang, da sich die Versuchswinde für 2 000 m den Anforderungen nicht gewachsen zeigte.

Am 28.10. wurde Esbjerg angelassen, um die Netzsonden-Anlage zu reparieren. Die Liegezeit wurde zu einem Besuch in der Esbjerg Tovvaerksfabrik A/S benutzt.

Am 29.10. konnten die Versuche mit pelagischen Schleppnetzen fortgesetzt werden. Am 30.10. wurde bei 57°54'N-05°19'E eine Fischereiflotte angetroffen. Es gelang aber nicht, größere nächtliche Anzeigen zu befischen.

Zur Fortführung der Arbeiten wurde am 30. abends nach den Pentlands gedampft. Dr. Messtorff wurde auf Grund einer telegraphischen Anweisung aus Hauburg in Aberdeen zur Rückreise abgesetzt. Der Aufenthalt in Aberdeen wurde zu weiteren Reparatur-Arbeiten an der Netzsonde verwendet.

Ab 2.11. wurde der Schelfabfall an der Westküste nach Fischanzeigen abgesucht. Zu dieser Jahreszeit konnte aber nichts angetroffen werden. Die Wetterlage hätte auch jede Befischung unmöglich gemacht. Es wurde jedoch riskiert, für Dr. Kinser Probenfänge in 200 und 600 m Tiefe vorzunehmen. Für die eingesetzten Geräte (Isaacs-Kidd-Trawl und Hai) erwies sich aber das Wetter ebenfalls als zu rauh. Wegen zunehmender Wetterverschlechterung wurde durch die Pentlands nach der Nordsee zurückgedampft, um unter Landschutz Messungen an dem 3-Kurrtleinen-Netz vorzunehmen. Es gelang, eine Reihe von Messungen mit Hilfe der Netzsonde durchzuführen.

Danach kehrte die "Anton Dohrn" in das Gebiet von Egersund zurück, wo inzwischen die Versuchsfischerei nach dem Programm zur Entwicklung der Fangtechnik mit pelagischen Netzen angelaufen war. Die Wetterlage war aber so schlecht, daß eine Fischerei sehr behindert war. Am 11.11. stieg der Fahrleiter zur Betreuung der kommerziellen Versuche auf die "Tübingen" über, während die "Anton Dohrn" die Heimreise über Kiel zur Entmagnetisierung antrat. Am 16.11. mittags wurde in Bremerhaven festgemacht.

E. Schlussbemerkung

Die gestellten Aufgaben konnten auf der Reise nur in geringem Maße bearbeitet werden. Die Wetterlage ließ das nicht zu. Im Bericht der Bordwetterwarte von Dr. H.O. Mertins heißt es: "Die 55. Reise des RFS "Anton Dohrn" war eine ausgesprochene Schlechtwetterreise. 61 % aller Windbeobachtungen hatten Windstärke 7 oder mehr. In der Nacht zum 31.10. hatte "AD" Nordweststurm 10-12". Wenn trotzdem versucht wurde zu arbeiten, so bedeutete das Überbeanspruchung von Mensch und Gerät. Leider erwies sich auch die "Netzsonde" als zunächst bis zur Reparatur in Aberdeen nicht brauchbar. Ebenso war das Tiefenlot von Fahrentholz nicht verwendbar.

v. Brandt